

**Zeitschrift:** Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

**Herausgeber:** Schweizerische Verkehrszentrale

**Band:** 37 (1964)

**Heft:** 6

  

**Artikel:** Das Kirschenläuten

**Autor:** Ehrismann, Albert

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-777869>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

*Was ist das für ein Läuten in der Luft?  
Ein reines Läuten wie von Klang und Duft.  
Kein Elfubrläuten, nie die frühe Nacht  
schenkten den Glocken so viel süsse Macht.*

*Wie viele Türme ringsum mächtig stehn –  
kein Glockenschwengel ist im Schwang zu sehn!  
Sind nicht die Hände und ist nicht der Wind,  
die an den unsichtbaren Seilen sind.*

*Jetzt laufen Kinder laut am Haus vorbei.  
Mich wundert's wieder, wo das Läuten sei?  
Und plötzlich merke ich, der erzne Chor,  
er baumelt über jedem Kinderobr.*

*Da sind die Kirschen paarweis aufgehängt.  
Das Gelbhaar wird von Rot und Schwarz verdrängt.  
Und wo sie geben, klingt bei jedem Schritt  
das Läuten vieler Kirschenklöppel mit.*

ALBERT EHRLSMANN

Waldboden in den Bergen. Tuschzeichnung von Victor Surbek. Der Berner Maler und Zeichner Victor Surbek schöpft immer wieder Motive aus der Welt der Alpen. Sein druckgraphisches Werk seit 1947 ist bis 28. Juni im Berner Kunstmuseum ausgestellt.

Victor Surbek hat dem Berner Kunstmuseum sein gesamtes druckgraphisches Werk als Geschenk übergeben. Der erste Teil gelangte bereits 1947 in die Sammlung; die jetzige Schenkung umfasst Holzschnitte, Radierungen und hauptsächlich Lithographien, insgesamt 242 Blatt, ein Teil davon in verschiedenen Zuständen. Ausser der Druckgraphik werden auch Zeichnungen aus neuerer Zeit gezeigt.

Sous-bois dans les montagnes: Lavis de Victor Surbek. Les Alpes ont fortement marqué l'œuvre du peintre et dessinateur bernois. Le Musée des beaux-arts de Berne expose jusqu'au 28 juin un choix d'estampes exécutées de 1947 à aujourd'hui.

Sottobosco in montagna. Disegno all'inchostro di China di Victor Surbek. Il pittore e disegnatore bernese Victor Surbek trae incessantemente i suoi motivi dal mondo delle Alpi. La sua opera grafica, e più esattamente i lavori compiuti dal 1947 a tutt'oggi, è esposta nelle sale del Kunstmuseum di Berna fino al 28 giugno.

Forest scenes in the mountains. Drawing by Victor Surbek, a Bernese painter who seeks much of his inspiration in the world of the Alps. Until 28<sup>th</sup> June the Art Museum in Berne will be exhibiting works produced by Surbek since 1947.

## MUSIKALISCHER FRÜHSOMMER

Im Mittelpunkt des musikalischen Frühsommers stehen zweifellos die Internationalen Juni-Festwochen in Zürich, an die nicht nur die Stätten der Tonkunst – Stadttheater und Konzertsäle –, sondern über das Musikalische hinaus Schauspiel und Kunstausstellungen ein reichhaltiges Programm beisteuern. Auch Lausanne, die Expo-Stadt, wird natürlich zum kontinuierlichen Musikzentrum. Darob aber sei nicht vergessen, was andernorts Bemerkenswertes geschieht. In Locarno klingt am 14., 25. Juni und 4. Juli der Zyklus der «Concerti di Locarno» mit Kammermusik und Chorgesang aus. Die Unterengadiner Bäderzentrale Scuol-Tarasp-Vulpera bietet ihren Gästen den Sommer über in einem Zyklus von

fünf bis sechs Sonderkonzerten wertvolle musikalische Bereicherung ihres Kurlebens. Der vom Konservatorium Genf in Verbindung mit dem Orchestre de la Suisse romande jährlich durchgeführte Virtuosenwettbewerb belegt die Genfer Victoria-Hall in den Tagen vom 12., 16. und 17. Juni. Gerne wird der Musikfreund einen kleinen Abstecher in das bernische Schloss Jegenstorf unternehmen, wo am 20. Juni ein Serenadenkonzert das Bestreben, dem Schloss die Geltung einer Kulturstätte zu erhalten, musikalisch unterstreichen wird. Anfangs Juli lädt dann das Berner Oberland zu musikalischen Veranstaltungen, die sich zur Tradition zu verankern im Begriffe sind. Vom 5. bis 12. Juli stellt Interlaken seinen Kursaal zum viertenmal den Mozart-Wochen zur Verfügung, die ein Symphoniekonzert sowie Aufführungen der Opern «Don Giovanni» und «Cosi fan tutte» verheissen und mit einem internationalen Opernkurs unter der Musikleitung von Albert E. Kaiser und der Regie von Josef Witt (Wien) verbunden sind (1. bis 28. Juli). Und ebenfalls zum viertenmal gibt Meiringen seinen Musikfestwochen mit vier Kammerkonzerten in der Kirche würdigen Gehalt.

## FRÜHSOMMERFESTLICHE RUNDSCHAU

Durchschreiten wir unsern Berichtsmonat auf den Spuren frühlommerlicher Volkslustbarkeiten touristisch attraktiver Währung, so führt uns der Weg zunächst an den Vierwaldstättersee, wo am 13. Juni in Weggis das traditionelle Rosenfest mit Wahl der Weggiser Rosenkönigin und mit artistischem Feuerzauber einen ersten Höhepunkt der eben angebrochenen Sommersaison darstellt. Am selben Wochenende (13./14. Juni) begeht das waadtländische Städtchen Bex seine originelle «Fête de l'air» in Form eines Flugmeetings, das ebenfalls einen überregionalen Zustrom erwarten lässt. Um die Mitte des Monats dominiert in Genf die Rose; die «Semaines de la rose» mit allen ihren volkstümlichen Festivitäten sind längst zum festen floristischen Bestand des sommerlichen Genfer Kalenders geworden. Das Wochenende vom 20./21. Juni lässt am Samstag im berneroberländischen Wengen das muntere Bergfrühlingsfest die Matten des Männlichen beleben, und der Sonntag sodann gehört der jurassischen Uhrenregion von La Chaux-de-Fonds und Le Locle für ihre «Fête du Doubs» in Le Gravier sowie auch dem Emmental, wo der Reigen der sommerlichen Bergchilbiveranstaltungen mit der Äschenalpchilbi eröffnet wird. Alpine Festlichkeit erblüht auch am folgenden Sonntag (28. Juni) ob Kandersteg, wo am pittoresken Oeschinensee ein Schwing- und Älplerfest vor sich geht. Am Juli-Anfang erwacht in Sitten wieder der nun bereits zur Tradition gewordene Festzauber von «Son et Lumière», der vom 1. Juli bis Ende September jeden Abend die Walliser Kapitale optisch und akustisch verklärt. Zum ersten Juli-Wochenende schliesslich locken Rigi Kulm mit seinem populären Schwing- und Älplerfest (5. Juli) und Biel mit der Braderie (4./5. Juli), die längst ihre ursprüngliche historische Geltung als einfacher Jahrmarkt zum allgemeinen, bunten Volksfest ausgeweitet hat. – Als Feste, die besonders der Jugend zugedacht sind, spielen sich im Berichtsmonat vor allem der «Maienzug» (10. Juni) in Aarau und die «Solennität» in Burgdorf als frohmütige frühlommerliche Saisonakzente und köstliche Auftakte zu den bevorstehenden Sommerferien ab.

## EIN TOGGENBURGER HEIMATMUSEUM

Der letztes Jahr verstorbene Lehrer Albert Edelmann in Ebnet hat sich einen weitbekannten Namen gemacht durch seine fruchtbare und fachlich wohlfundierte Pflege volkskundlicher Werte seiner Heimat. Als Kenner und Sammler hat er viele Kunstwerke, Antiquitäten, Möbel, Instrumente, Bilder, Plastiken, Bücher, Stoffe usw. aus verborgenen privaten «Schlupfwinkeln» zutage gefördert und gewiss vielfach auch vor dem Untergang bewahrt. Als Maler hat er zudem selber zur Bereicherung der Heimatkunst des Toggenburgs beigetragen. Kurz vor seinem Tode schuf er eine gemeinnützige Stiftung mit dem Zweck, alle die in seinem Hause, dem sogenannten Edelmann-Hause im «Acker» in Ebnet, zusammengetragenen Zeugen wahrhafter Toggenburger Kultur der Öffentlichkeit als Sammlung zugänglich zu machen. Damit hat er den Grundstock gelegt zu einem Toggenburger Heimatmuseum, das ob seiner Vielfalt alle Beachtung verdient.